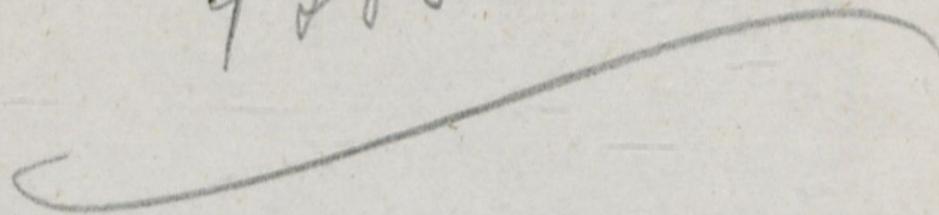


43885



268



Betrauerte Lebens-Rose  
Des feinen und frommen Knäbleins

**Carl Andreas Baussens /**

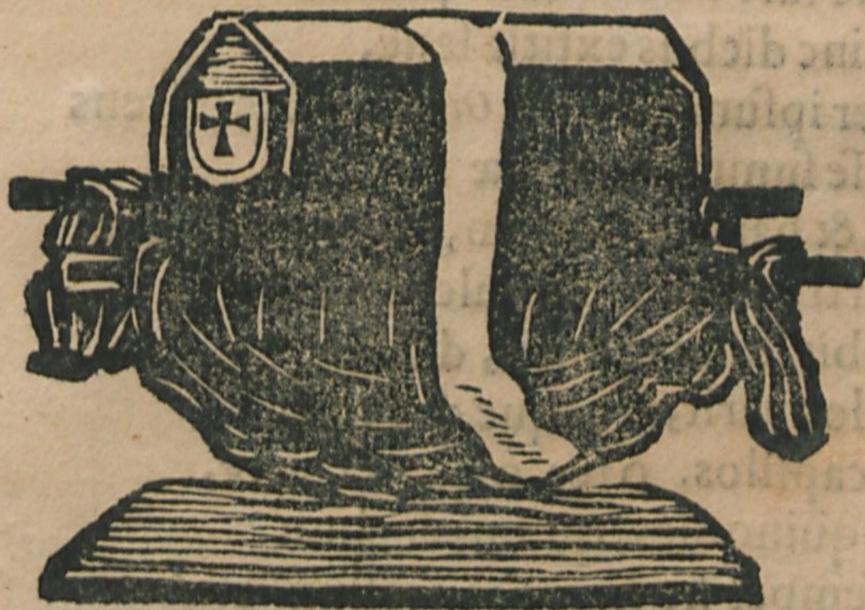
Herrn Joachim Reinhold Baussens / E.  
HochEhrw: Dom-Capittuls der Primat und Erz-  
Bischöflichen Kirchen zu Magdeburg Wolverordneten  
Syndici

Vielgeliebten Söhnleins

Welche in dieses vergengliche Leben am 2. Septem-  
ber des 1653ten Jahrs herfürgesprossen / am 12. Junij aber dieses  
1658ten Jahres hinwiederumb von den Dornstrauch dieser Welt  
durch den zeitlichen Todt abgebrochen / und in den Himlischen  
Paradis-Garten versetzt worden.

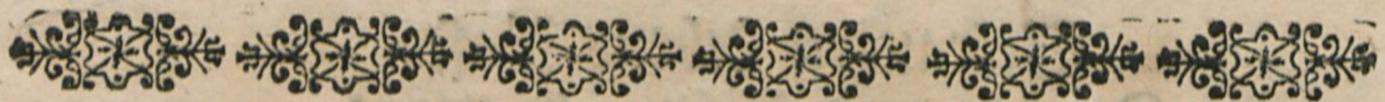
Des alters vier Jahr / 9. Monat und zwo Tage.  
Mittlendig betrachtet

Von guten Freunden und bekandten  
am Tage der beerdigung / 16. Junij.



Magdeburg / Gedruckt bey Johann Müllern / 1658.





*Esaia XL. v.6.*

Omnis caro olus (a)



Um facta spicis arva defecat messor  
Sitiens, & uvæ sanguinem tumescentis,  
Dulcore qui mel vincit Atticū, & nectar,  
Extorquet udus torcularij sudor;

Hyen: sꝛue canis hirta stiriis mentum  
Arrepere audet algido gradu furtim;  
Tunc omne demum tabe *olus* perit lentâ:  
Cur ergo, *Bausi, Carolus* tuus nuper  
*Olus* fuit, quod ante tempus autumnii  
Hyemisꝛue succum perdidit viroremꝛue?  
Hoc scito; quamvis *Carnem Olus* diuturnum  
Haud esse, & emori subindè veloci  
Letho, priusꝛue, quam senectus herbarum  
Vieta poscit, quando nempe Titanis  
Canisve campos Sirij coquit flamma,  
Inusitato seu Diespiter sævus  
Gelu perurit infimæ globum terræ.  
*Caro Olusque* tale *Carolus* tuus parvus  
Paucis ab hinc diebus extitit sanè,  
Qua propter ipsum *Carnem Olusque* flaccescens  
Probavit esse summus astricæ sedis  
Monarcha, & hancce *Carnem, Olusque* maturè  
Inseruit horti cœlici areis pulchris,  
In quo virebit instar arboris, dulces  
Quæ dactylos parit, suosque deperdit  
Nunquam capillos. ô ter, ô quater verè,  
ô & beatos quinquies, quibus seclum  
Per omne semper sic virere concessum est!

(a) *Olus* in-  
genere di-  
citur, quic-  
quid *oles-*  
*cit* è terrâ,  
suoꝛue ambi-  
tu *fœnum*  
quodꝛue  
complecti-  
tur. Vnde  
*Scaliger* vo-  
culam *Olus*  
deducit à  
vocalâ ô-  
λ@ lib. i.  
de Plantis  
pag. 19.

C. C. W. W.



CAROLUS ANDREAS BAUSTIUS!

<sup>καὶ ἀνάγε:</sup>  
ASTUS: RUBUS: COELIN' AD ARAS?

<sup>ἐξήγ:</sup>  
**P**Ectore quanta, parens, residet tibi cura sub imo  
<sup>ἔργω</sup>

Pro natis, thalami quos tibi donat amor!

Vagit adhuc? Tibi cura; puer si garrulus audit?

Auditur, Mater, garrula cura tua:

Puber? pubescit, genitor, tua cura molesta.

Hanc etenim ætatem multa pericla replent.

Ah! ASTVS mundi prolem circumdat inermen;

Circuit & Dæmon; tentat & ægra caro.

Anxius hinc quereris: Natus num venit in ASTV?

Numque Lycaonius perdidit ASTVS eum?

Heu! rigidusque RVBVS, latitansque rubeta sub illo,

Num Juvenis vitæ noxia damna dedit?

Esse solet, tibi cura pater sit, quanta parentis

Attamen & prolem mille pericla manent.

Sed tua si proles tutas auffugit AD ARAS

COELI? perfugium tutius esse nequit.

Siste igitur lacrymas, gaudeque solutus Amice

Hâc curâ: remanet maxima cura tibi.

IOHANNES Böttiger SS. Theol. D. Pastor

ad D. Uldaricum & Vener. Ministerij

Magdeburgensis Senior.

---

**T**erra Domus non est genijs accommoda nostris,

Cælitus it nostra conditionis honos;

Hocce Tuus genius testatur morte peremptus,

Cum quatitur corpus, membraq; torta diu;

Nunc cælum perijt, tristi nos orbe reliquit,

Hunc tenet aula nitens, nos lachrymosa dies,

*Ergò dehinc taciti mæstos compescite planctus,  
Hic Dominus, qui est dans, abstulit ipse Deus.*

*Ita lugebat moerens :*

*D. H. D.*

---

**D** Halbes Herken Theil/durch Todes frost erblasset  
Jekund von dürrer Erd/und falben Staub umbfasset/  
Wie liegstu so erstar't/entfernt von Geist und Sinn/  
Den Ich der Hoffnung nach hielt für mein thewr gewin?  
Du soltest/dacht Ich/mir noch zgedrückt haben  
Die Augen/so muß Ich mit Leyd dich selbst begraben/  
Und den entselten Leib in schwarzer Hölen gruffe  
Mit Augen Thränen voll/erschöpffte fast aller Lufft  
Hin eingesencket seh'n in Anfang deiner Tage/  
Da dir den Letzten stoß gab deiner Kranckheit Plage/  
Da auß getrieben ist dein matter Seelen Geist  
Eh' Dir noch recht bekand/was lieblich Leben heist.  
Fahr hin ins Himmels Schloß du Hoherleuchte Sonne  
Freyn aller Noth und Angst erfüllt mit süßer Wonne:  
Die ungezehlte Zahl der reinen Engelein  
Bey Gott in höchster Frewd wird dein geselschafft seyn.  
Mein wünschen ist von Nichts: Ich wolt dich wol behalten/  
Und für dein Leben gern in Grabe sanfft erkalten:  
Es wil das strenge Glück dich für mich raffen hin/  
Daß du frühzeitig solst den Himmel haben in.  
O Liebstes frewden Kind! O rechter Himmels Bürger!  
Der du verlachen kanst den tollen Menschen würger/  
Und außgezieret bist mit Pracht und Herrligkeit  
Auch deines Gottes Lob zu Preisen bist bereit/  
Das Elend ist vorbey: die Trübsal ist vollendet  
Du bist an sichern Port der Frewden angelendet/

*Dus*

Zur ewig süßer Ruh/darin dein Augenliche  
Anblicken frölig wird des höchsten Angesicht.

Auff begehren setze dieses seinem Hochwerth in  
Freunde zu schuldigen Ehren und Trost

In grosser eil

Daniel Clafen J. U. Ddus.

I.

Ad moestissimum Dn. Parentem.

**C**Arolus Andreas *spirabat* magna, Parentis  
Et vultum referens, ingeniumque tuum.  
*Spirabat* certare probè pugnam sine *pansa*  
Virtutis, fidei, hinc spes tua, lætus amor.  
*Spirabatq;* preces, *suspiria spiritus* ejus  
Abba Pater, dixit sæpius, Abba pater.  
*Spirabat* miserè patiens epileptica flagra  
Et matri expellens atque patri lacrymas.  
Proh dolor! *exspirat*, linquens habitacula carnis  
*Spiritus* ad Dominum, qui dedit ante, redit.  
Finiit *Andreas* mox pugnam, hinc digna brabèa  
A Christo vitæ, justitiæque capit.  
Jam *pausat* victor lætus, jam *pausat* ab omni  
Sudore & lacrimis continuoque malo.  
Non *pausat* cantans ut Musicus angelus omnis  
Ter sanctus Domino, concelebransque Deum.

II.

An die Hochbetrübtè Elterr.

1. **W**as der weise Syrach klagt/  
Das in diesem Jammer leben  
Muß der Mensch im Elend schwebē/  
Was der liebste Heyland sagt/  
Das wir müssen heulen / weinen/  
Weñ es Gott recht gut wil meinen.

2. Was dort Jacob hat verwund/  
Als er traurig hören müssen /  
Daß sein Joseph sey zurissen/  
Was auch David hart empfund/  
Daß sein Absolon gestorben /  
Der dach seine Schuld verdorben.

A iij

3. Daß

3. Das habt ihr geehrt beyd'  
Hier in Magdeburg erfahren/  
Schmerzlich ward für zweyen Jah-  
ren

In der ersten Lebens Zeit  
Euch ein Söhnlein weggenommen/  
Das dem Todt nicht kont entkōmen.

4. Iß und wird an anderm Sohn  
Ewer Herz erst recht gerühret/  
Weil ihr allezeit verspüret

An ihm grossen Tugend Lohn/  
Daß ein Man würd auß ihn werdē/  
Wenn er bleiben solt auff Erden.

5. Sittsamkeit/ und Erbarkeit  
Hatt ihn sich selbst außlesen/  
Schönheit und das stille wesen

Schulengehn und frömmigkeit  
Willigkeit und andre sachen  
Kundten gute Hoffnung machen.

6. Warlich grosse Angst und pein/  
Mehr als übergrosse Schmerzen  
Nagten ewer beyder Herzen/  
Wann ihr mustet umb ihn seyn/  
Als Er sich so quelen muste/  
Daß Er nicht zu bleiben wuste.

7. Ach wie schrieh' das liebe Herz/  
Ach wie führt es grosse Klage  
Über seine Kopffwehtage  
Und unauffhörlichen Schmerz/  
Ach mein Kopff/ mein Kopff/ mein  
arme!

Gott/ ach Gott/ das Gott erbarme!  
8. Vater/ Mutter/ liebste mein  
Dieses/ jenes wil ich haben/  
Sprach es/ als es sich wolt laben/  
Nam gedultig alles ein/

9. Betet öfters biß ans ende/  
Thät zusammen seine Hände.

10. Keines hatte seine Ruh/  
Keine hülffe war zu finden/  
Alle Hoffnung must verschwinden/  
Biß der Todt gar kam herzu/  
Der das letzte endlich machte/  
Und ihn von den Schmerzen  
brachte.

11. Dieses euch nun schmerzlich  
fränckt/  
Dennoch leidet ihrs gedultig/  
Haltet euch nicht für unschuldig/  
Und an Gottes Wort gedenckt.  
Ihr erkent des höchsten willen/  
Den wir sollen stets erfüllen.

12. Und ihr thut auch wol daran/  
Mercket/ daß euch Gott recht liebet/  
Weil er euch so hat betrübet/  
Was Gott thut/ ist wolgethan/  
Gott wil euch durchs Creuz probirē/  
Und dadurch in Himmel führen.

13. Ewer Sohn ist durch den Tod/  
Vielen Jammer nun entrissen/  
Den er hier hat leiden müssen/  
Und so mancher harten noth/  
Die in diesen letzten Tagen  
Uns noch künfftig dürfften Plagen.

14. Seinen glaubens kampf un streit  
Hat er zeitig hier vollendet/  
Und den Lauff gar bald geendet/  
Darumb ist ihn nun bereit  
Eine schöne Lebens Krone/  
Die ihm Jesus gibt zum lohne.

15. Ist ist er von elend los/  
Ißo kan er sich erfreuen/  
Darff

16. Darff

17. Darff

18. Darff

19. Darff

20. Darff

21. Darff

22. Darff

23. Darff

24. Darff

25. Darff

26. Darff

27. Darff

28. Darff

29. Darff

30. Darff

31. Darff

32. Darff

33. Darff

34. Darff

35. Darff

36. Darff

Darff für Schmerzen nicht mehr  
schreyen!

Ist ist er in Abrams Schoß:  
Ihnd ruht er / und ist worden  
Herlich in der Engel Orden.  
15. Für den Schmerzen Augenblick  
Den er hier hat müssen leiden/  
Hat Er ewigliche Freuden/  
Vnd ein schönes Erbtheils Stück!

Da Er ohne Parfen springet/  
Vnd der Engel Heilig singet.  
13. Jesu / der du hast betrübt/  
Heyle die verwundten Herzen/  
Lindre der betrübten Schmerzen/  
Die du hast im Creuz geübt /  
Laß das liebe Creuz hier pausen/  
Vnd verbeut den Unglücks brau-  
sen.

Also tröstet aus unverfälschten mitlei-  
denden Gemüthe

M. Christoff Gerhard Dckel  
Dom-Diaconus.

---

### Sonnet.

**W**as hastu doch davon und was treibet dein gemühte/  
( Im fall du auch eins hast ) du grimmer Sensen  
Mann/  
Das du als wie ein Beer leuffst Junge Kinder an/  
Bey denen erst bricht auß die angenehme Blüte ?  
Ey/das kein Spiz/kein Wis/kein schön seyn/keine Güte/  
Kein hoher frischer Sinn bey dir versangen kan!  
Es sind ja Alte gnung/die gerne wolten dran/  
Zu denen finde dich/dagegen Tob' und Wüte/  
Halt hier die Sichel ein. Der andern nur verschone/  
Es ist mehr als zu viel an diesem Kleinen Sohne/  
Der freut' sich nun in dem / der ihm hat viel erworben  
Durch seinen bitteren Todt. Ihr Eltern Thut gemach/  
Mit weinen/stillet doch der Augen Thränen-Bach  
Der Sohn/den Ihr beklage/der Lebt/ist nicht gestorben.

Albertus Fabricius. P.

**D**u bistu nun erlöset/ so bistu auffgenommen  
Hinzu der Sternen Saal und aller Noth entschwom-  
men

Auß diesem Lebens Meer/ und in den stillen Pore  
Des Himmels angelende / da dich der strenge Noth  
Der trübsal und der Angst/ mein Bruder / nicht berühret  
Da dich das böse nicht von deinem Gott abführet/  
Da dich Emanuel/ als seinen Bruder liebe  
Und seine Himmels-Schätz/ mit voller Hand dir giebt.  
Der Gott/ den du so offte mit deinen schwachen Munde  
Geruffen embfig an/ hat deine Schmerzen-Stunde  
Wie er genädig ist/ in solche Fremd verkehrt  
Die auch die Ewigkeit und keine Zeit verzehret/  
Du siehst von Angesicht den / den kein Mensch gesehen  
Du siehst des Himmelsheer in seiner Ordnung stehen/  
Bist mitten unter Ihn : du lebst in stolzer Ruh /  
Und siehst der bösen Welt mit frohen Augen zu.  
Das ist es/ als man dir von deinem sterben sag'te /  
Und ob du gerne wolst? dich/ liebster Bruder / fragte /  
Das du sagst lachend / Ja : da hastu schon gesehn /  
Das du durch deinen Todt in Himmel wirst eingehn  
Nun lebe freuden-voll mit allen Cherubinen/  
Und diene deinem Gott mit jenen Seraphinen /  
Ade zu guter Nacht! gehabe dich nun wol  
O liebster Bruder mein und lebe freuden voll!  
Du bist der ander nu der für mir hingegangen/  
Ich dritter/ wil auch Gott anruffen mit verlangen/  
Das Er zu seiner Zeit mich zu Euch nehme ein/  
Denn aller guten ding doch dreue müssen seyn.

Mit diesem berrauer seines Sehl. Brüderleins  
frühzeitiges absterben

Johann Reinhold Bausse.

E N D E.

Nr 332

ULB Halle

3

001 594 656



TA → OL



Retro: Stk. 39 - 42 unvollst.,  
nicht in PICA

V077





ebens-Rose  
nmen Knäbleins

# Wassers Bauffens /

nhold Bauffens / E.

tuls der Primat und Erzs

Magdeburg Wolverordneten

idici  
Söhnleins

iche Leben am 2. Septem

prossen / am 12. Junij aber dieses

von den Dornstrauch dieser Welt

brochen / und in den Himlischen

versezet worden.  
Monat und zwei Tage.

betrachtet  
den und bekandten

digung / 16. Junij.



ey Johann Müllern / 1658.